

SSKHOTVA

vor Kriminalität



ISVK

Nr. 3/2013

Mitgliederinformation

Berlin, November 2013

Liebe Mitglieder,

im Mai 2013 wurde eine vom Meinungsforschungsinstitut *for-sa* – Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analyse mbH – erstellte Studie über die Sicherheit auf Bahnhöfen und Haltestellen sowie in Zügen der Deutschen Bahn AG veröffentlicht, zu der mehr als 3.200 Menschen in allen deutschen Bundesländern befragt worden waren. Von den Befragten, die sämtlich über 18 Jahre alt waren, fühlte sich jeder Dritte auf Bahngelände unsicher oder bedroht.

**Wichtige Information zum neuen
SEPA-Lastschriftverfahren beim
Beitragseinzug**

Seite 6

Das Unsicherheitsgefühl auf dem Gebiet der Bahn wurde für die einzelnen Bundesländer zwischen 21 und 44 Prozent eingeschätzt, wobei sowohl die Großstädte als auch die Flächenländer in die Erhebung einbezogen waren.

Neben Aggressionsstraftaten prägen besonders Belästigungen unterschiedlichster Art, Beleidigungen und das aggressive Betteln das Gefühl der Verunsicherung.

Nahezu 80 Prozent aller Befragten halten es für sehr wichtig, Videoüberwachung einzusetzen sowie Sicherheitspersonal in Uniform (nicht zwingend Polizei) tätig werden zu lassen.

Da sich Straftaten von Jahr zu Jahr sowohl zahlenmäßig als auch hinsichtlich der Intensität der Gewaltanwendungen steigerten, führte ich schon in der ersten Mitgliederinformation des Jahres 2012 in meinen einleitenden Worten aus, mehr Personal im Bahnbereich wie auch eine durchgehende Kameraüberwachung seien effektive Präventionsmaßnahmen.

In Berlin sind jetzt die U-Bahnhöfe nahezu flächendeckend mit Videokameras ausgestattet. – Im Mai 2012 teilte der Berliner Innensenator im Abgeordnetenhaus zu einer Kleinen Anfrage mit, aufgrund der Videoüberwachung im Bereich der U-Bahn hätten für das Jahr 2011 insgesamt 107 Tatverdächtige zu unterschiedlichen Delikten ermittelt werden können. Die S-Bahn in Berlin beabsichtigt, bis in das Jahr 2015 wenigstens 84 Bahnhöfe mit Videokameras auszustatten.

Wie der BERLINER KURIER im Juli 2013 zur Videoüberwachung in Wohnanlagen berichtete, begrüßt die überwältigende Mehrheit der Mieterinnen und Mieter dort diese Maßnahme ausdrücklich. – Vor dem Hintergrund der nicht unerheblichen Erfolge, die durch Kameraüberwachung möglich werden, erschließt sich mir nicht, wieso anderswo der Einsatz dieser Videotechnik aus unterschiedlichsten Beweggründen kritisch bis ablehnend gesehen wird. Ich plädiere für noch stärkeren, weiteren Einsatz dieser Überwachungsmöglichkeit.

Sowohl die Vorteile für die Strafverfolgung als auch die rein präventiven Wirkungen der Abschreckung müssen doch überzeugen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen schon jetzt eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2014.

Ihr



Gert Wildenhein



Verein

IN EIGENER SACHE: ERSCHEINUNGSTERMIN DIESER AUSGABE

Wenn Sie diese Ausgabe Nr. 3/2013 unserer Mitgliederinformationen in Händen halten oder online lesen, ist es schon November und damit viel zu spät für eine „Nr. 3“, die ja sonst im Herbst erscheint. Wir haben uns für diese Verschiebung entschieden, weil im August 2013 – gewissermaßen als „Herbstausgabe“ – unsere Sonderausgabe zum Handydiebstahl erschienen war und weil wir Ihnen zeitnah über die Verleihung des diesjährigen Berliner Präventionspreises berichten wollen (Seite 4).

Die Gewinner des Berliner Präventionspreises und der Sonderpreise standen zwar schon seit Ende August 2013 fest, die Landeskommission Berlin gegen Gewalt bei der Senatsverwaltung für Inneres und Sport hatte uns aber gebeten, bis zur Preisverleihung am 6. November 2013 keinen der Preisträger zu veröffentlichen.

NEUER WERBEARTIKEL

Auf der Sitzung des Gesamtvorstands vom 27. April 2013 in Berlin hatte Frank Thiele (Beisitzer Projektgruppe) unter dem Eindruck von Werbeartikeln, die auf dem 18. Deutschen Präventionstag verteilt worden waren, dem Geschäftsführenden Vorstand nahegelegt, die Beschaffung von Schlüsselbändern zu prüfen.

Gero Strieck (Beisitzer Öffentlichkeitsarbeit) empfahl als Bezugsquelle die Schneider Versand GmbH, Wedel, mit der er in seiner Tätigkeit für andere Vereine schon gute Erfahrungen gemacht hatte. Tatsächlich gab es hier gerade das Angebot eines Werbesets von 100 bedruckten Schlüsselbändern zum Gesamtpreis von 235,56 €, die der Geschäftsführende Vorstand auf seiner Sitzung vom 4. Juli 2013 zu beschaffen beschloss.

ISVK www.isvk.de

Wegen der großen Nachfrage konnten die blauen, gelb bedruckten Schlüsselbänder (der Streifen oben zeigt den Werbeeindruck auf den 1,9 cm breiten und 90 cm langen Bändern in etwa halber natürlicher Größe) erst Ende August 2013 geliefert werden – gerade rechtzeitig für ihren ersten „Einsatz“ auf dem Bundesdelegiertentag des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BDK) in Suhl (Thüringen).

WERBUNG FÜR DIE ISVK AUF DEM BUNDESDELEGIERTENTAG DES BDK

Auf der Mitgliederversammlung vom 27. April 2013 in Berlin hatte Jörg Scheibe (Regionalbeauftragter Thüringen) auf den Bundesdelegiertentag des Bundes Deutscher Kriminalbeamter (BDK) vom 24. bis 26. September 2013 in Suhl (Thüringen) hingewiesen und vorgeschlagen, die ISVK könnte sich dort mit einem eigenen Informationsstand präsentieren.

Zur Einrichtung eines ISVK-Standes kam es aus personellen Gründen dann zwar nicht, aber unsere Mitglieder Jan Schackow und Jörg Scheibe, Jena (Thüringen), legten am Rande des Delegiertentages zumindest Informations- und Werbematerial – Sonderdrucke aus „der kriminalist“ Nr. 3/2011, Aktenle-sezeichen, Zettelboxen und Schlüsselbänder – aus, das aber leider kaum Beachtung und jedenfalls nicht den erhofften Absatz fand. Unsere thüringischen Mitstreiter werden die Materialien nun vornehmlich bei der Staatsanwaltschaft Jena verteilen, die uns in der Vergangenheit wiederholt mit der Zuweisung von Zahlungsaufgaben bedacht hat.

Impressum	„Schutz vor Kriminalität“ – Mitgliederinformation der ISVK Eigendruck im Selbstverlag – Redaktion: KD a. D. Winfried Roll Initiative Schutz vor Kriminalität (ISVK) e. V. Gallwitzallee 85 (Eingang Eiswaldtstraße 2), 12249 Berlin Telefon/Telefax: 030 2473548 – E-Mail: post@isvk.de – Internet: www.isvk.de
-----------	--

AUCH BEI DER GOODING-VEREINSWAHL KEINE ZUWENDUNG FÜR UNSERE ISVK

Nein, das traurige Abschneiden unserer ISVK bei der Zuwendungsausschreibung der ING-DiBa vom vorigen Herbst war kein einmaliger „Ausrutscher“. Auch bei der Ausschreibung auf gooding.de in diesem Frühsommer (Mitgliederinformation Nr. 2/2013, Seite 3) konnte unsere ISVK wieder „keinen Blumentopf gewinnen“.

gooding

Dein Beitrag zählt.

Bei der „Vereinswahl“ der Gooding GmbH im Internet waren für die fünfzig gemeinnützigen Vereine mit den meisten Unterstützerstimmen Zuwendungen von 500 € (Rang 1 bis 25) oder 100 € (Rang 26 bis 50) ausgelobt worden. Trotz eines Hinweises per E-Mail an die über 115 Mitglieder in unserem elektronischen Verteiler und eines – gegenüber der ING-DiBa – einfacheren Abstimmungsverfahrens kam die ISVK bis zum Ausschreibungsschluss am 17. Juni 2013 mit gerade einmal 52 Unterstützerstimmen auf den 107. Platz. Einen Zuwendungsrank haben wir damit wieder verfehlt. Bei 879 konkurrierenden Vereinen erreichte unsere ISVK aber immerhin einen nicht völlig desillusionierenden Rang; der 1. Rang wurde mit 1.515, der 50. Rang (als letzter Zuwendungsempfänger) mit 192 Unterstützerstimmen erzielt.

Projektförderung

„EIN BOOT – SCHULE UND POLIZEI“: ACHTUNGSERFOLG BEIM 11. REINICKENDORF-CUP

Weil der für den 25. Mai 2013 auf dem Berliner Hohenzollernkanal angesetzte 4. Drachenbootcup wegen einer Unwetterwarnung abgesagt worden war (Mitgliederinformation Nr. 2/2013, Seite 3), übernahm die ISVK dann das Startgeld (165 €) für „Ein Boot – Schule und Polizei“ zum 11. Reinickendorf-Cup, der am 14. September 2013 im Strandbad Lübars ausgetragen wurde. So konnte das Drachenbootprojekt der Operativen Gruppe Jugendgruppengewalt (OGJ) der Berliner Polizeidirektion 5, das die ISVK seit drei Jahren fördert, in diesem Jahr doch noch an den Start gehen und dabei einen achtbaren Erfolg erzielen.



Die diesjährige Mannschaft „Ein Boot – Schule und Polizei“ präsentiert am 14. September 2013 bei bestem Regattawetter im traditionsreichen Strandbad Lübars ihre Mannschafts-T-Shirts, die von der ISVK gesponsert wurden. Foto: Sylvia Weiche

„Unser“ Drachenboot kam in dem Teilnehmerfeld von 65 Mannschaften zwar „nur“ auf Platz 53, konnte diesen Rang aber als Sieger des vierzehnten Finallaufs verteidigen und damit sogar einen kleinen Pokal erringen. „Die Mischung aus erfahrenen Mitstreitern und Neulingen im Drachenboot machte unseren Steuermann Thomas Kubisch vom Abschnitt 43 stolz“, berichtete Andreas Steinz von der OGJ der Direktion 5 hinterher. „Aus seiner Sicht und mit dem Wissen über die Klasse der anderen Teams lobte er unsere Leistung und wünscht sich – wie wir – eine Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte.“ – Die ISVK gratuliert und hat zudem schon das erste Startgeld für die kommende Saison gesponsert.

**BERLINER PRÄVENTIONSPREIS 2013 VERGEBEN –
SONDERPREIS DER ISVK FÜR DEN „KINDER- UND JUGENDTREFF FAIRNESS“
DES FORTBILDUNGSINSTITUTS FÜR DIE PÄDAGOGISCHE PRAXIS (FiPP) E. V.**



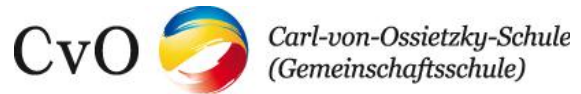
Am 6. November 2013 vergab die Landeskommission Berlin gegen Gewalt im Großen Saal des Berliner Rathauses den diesjährigen (14.) Berliner Präventionspreis zum Thema „Gewalt hat keinen Wert. Du schon. Gemeinsam Prävention gestalten“. Die Vergabefeier war erstmals nicht in den Berliner Präventionstag eingebunden, weil in diesem Jahr gar kein Präventionstag stattfand. Allerdings wies die Vergabefeier etliche Elemente der bisherigen Präventionstage auf, nämlich die Präsentation der preisgekrönten Projekte durch die Projektverantwortlichen – dieses Mal jedoch im Auditorium, nicht nur an Ständen im Foyer – und einen hochkarätigen Fachvortrag.

Der wiederum mit 12.500 € dotierte Preis ging aufgeteilt an die Carl-von-Ossietzky-Schule (Gemeinschaftsschule), Berlin-Kreuzberg (1. Preis, 5.500 €), an die Freie Hilfe Berlin e. V. / Gangway e. V. (2. Preis, 4.000 €) und an die Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG) e. V., Berlin-Wilmersdorf (3. Preis, 3.000 €). Die drei Sonderpreise fielen an die Direktion 6 - Stab 42 - der Berliner Polizei (1.000 € von der SECURITAS KG), an BORA e. V., Berlin-Weißensee (1.000 € von der Unfallkasse Berlin), sowie an das Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (FiPP) e. V., Berlin-Kreuzberg (1.000 € von der ISVK).

Nach der Begrüßung durch Staatssekretär Bernd Krömer – für den kurzfristig verhinderten Senator für Inneres und Sport, Frank Henkel – schritt der Vorsitzende der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Staatssekretär Andreas Statzkowski, zur Verleihung des Berliner Präventionspreises 2013, um den sich dieses Jahr immerhin 33 Projekte beworben hatten.

Die Jury, der – wie in den vier vorangegangenen Jahren – auch unser Stellvertretender Vorsitzender, Prof. Heinz Jankowiak, angehörte, zeichnete die Carl-von-Ossietzky-Schule (Gemeinschaftsschule), Berlin-Kreuzberg, für ihr gewaltpräventives Film- und Unterrichtsprojekt „Schlägst du noch, oder denkst du schon...?“ mit dem **1. Preis** (5.500 €) aus.

In der Projektarbeit erstellen junge Menschen zwischen 13 und 18 Jahren gewaltpräventives Filmmaterial, das als Unterrichtsmittel Verwendung finden



kann. Dabei sind neben schauspielerischen auch soziale Fähigkeiten gefordert; das Problembewusstsein für Gewalt wird schauspielerisch geschärft. Hier arbeiten Kinder mit Migrationshintergrund und deutschstämmige Kinder zusammen, um Filme für andere zu drehen. Die Schülerinnen und Schüler beziehen auch Eltern, Lehrkräfte, Fachpädagogen sowie Polizeibeamtinnen und -beamte in die Arbeit ein. Das im späteren Präsentationsteil vorgestellte kurze Filmbeispiel zu einem Handyraub in einem BVG-Bus überzeugte durch die beklemmend realistische Darstellung und die vorbildlich gezeigten Interventionsansätze der jungen Akteurinnen und Akteure.

Der **2. Preis** (4.000 €) ging an das Projekt „Startpunkt“ der Freien Hilfe Berlin e. V. / Gangway e. V., das Jugendstrafhäftlingen jeweils drei Monate vor und nach ihrer Entlassung aus dem Strafvollzug eine strukturierte Entlassungsvorbereitung bietet; denn sie als so genannte „Endstrafer“, die ihre Strafe bis zum letzten Tag verbüßt haben, wären sonst – ohne Bewährungshilfe oder Führungsaufsicht –



ganz allein auf sich gestellt. Das Projekt hilft solchen jungen Menschen durch regelmäßige Begleitung und aktive Unterstützung, eine „Neusozialisierung“ zu finden, Straf wiederholungen zu vermeiden, Perspektiven für ein neues Leben zu eröffnen und Netzwerke aufzubauen. Schon vor der Haftentlassung stehen im

Gefängnis Kontaktpersonen des Projekts bereit, aber auch danach bleiben die Projektträger Ansprechpartner für die neue Lebensgestaltung. Immerhin halten vier von fünf so Betreuten auch nach der eigentlichen Projektzeit noch Kontakt zu ihren Bezugspersonen.

Mit dem **3. Preis** (3.000 €) wurde die Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG) e. V., Berlin-Wilmersdorf, für ihr Projekt „Gute Liebe – Schlechte Liebe“ ausgezeichnet, das sich der Sensibilisierung von Jugendlichen für die Gewalt in Partnerschaftsbeziehungen widmet. Es hilft dabei, in Partnerschaften Zeitpunkte zu erkennen, in denen eine Lage in Gewalt umschlagen kann. „Kids“ werden selbst stark und wehren Beziehungsgewalt ab. Sie kennen die Warnzeichen und persönlichen Grenzen, um Nein zu sagen. Diese Sensibilisierung befähigt sie, in bestimmte Situationen gar nicht erst hineinzugeraten und von Beziehungsgewalt verschont zu bleiben – ein wichtiger Beitrag zum gewaltfreien Aufwachsen junger Menschen.



Den **Sonderpreis der SECURITAS** Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG (1.000 €) erhielt das Projekt „Nein zu Gewalt – egal wo!“ der Direktion 6 (Stab 42) der Berliner Polizei, die damit die Aufklärungsarbeit an Schulen intensiviert, um Gewaltstraftaten zu verhindern. Es bearbeitet einen Bereich, in dem Jugendliche mit unterschiedlichen Formen von Gewalt konfrontiert werden, so auch in alltäglichen und öffentlichen Situationen wie dem Personennahverkehr. Dazu werden auch die Folgen von Gewalt anhand von authentischen Bildern und Röntgenaufnahmen aus der Notaufnahme eines Krankenhauses deutlich gemacht; denn unbedachte Gewaltanwendung führt regelmäßig zu gravierenden körperlichen Verletzungen: So harmlos und folgenlos, wie Gewalt im Film oft dargestellt wird, ist es im wirklichen Leben nicht, was mehrere Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit erschreckend deutlich machen. Hierfür werden die Jugendlichen durch das Projekt sensibilisiert und zu einem verantwortungsvollen Verhalten in angespannten Situationen ermutigt.



Der **Sonderpreis der Unfallkasse Berlin** (1.000 €) ging an BORA e. V., Berlin-Weißensee, für das Projekt „PiKiTa – Prävention von Gewalt in Kindertagesstätten“. Gegenstand des Projekts ist die häusliche Gewalt an Kindern, insbesondere an Vorschulkindern. Auch wenn sie schwer und folgenreich ist, wird sie oft nicht genügend beachtet, weil bisher die von häuslicher Gewalt betroffenen Frauen im Vordergrund stehen. Es geht dem Projekt darum, die Entstehungsgründe und Erscheinungsweisen von schwerer häuslicher Gewalt an Kindern zu verdeutlichen und dabei Eltern, Erzieherinnen und Erzieher einzubeziehen. Kinder sind am schutzlosesten, leiden am meisten und können sich am wenigsten wehren. Sie machen intensive Erfahrungen mit häuslicher Gewalt. Darauf wird Rücksicht genommen und auf die betroffenen Kinder wird ein neuer Blick eröffnet. Wenn sie in ihren frühen Jahren häusliche Gewalterfahrungen machen, können sie später in Beziehungslosigkeit verfallen und selbst gewalttätig werden. So entsteht eine Gewaltspirale, die das prämierte Projekt aufzuhalten und zu durchbrechen versucht. Dabei sah die Jury auch die Stärkung der Erziehungskompetenz von Erzieherinnen und Erziehern als wichtig an.

Frauenprojekte
BORA



Vergabe des ISVK-Sonderpreises zum Berliner Präventionspreis 2013 durch (v. l. n. r.) Staatssekretär Andreas Statzkowski, den Vorsitzenden der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, und Gert Wildenhein, den Vorsitzenden der ISVK, an Dipl.-Sozialpädagoge Tim Gustmann und Dipl.-Sozialpädagogin Tine Bader, die Projektleiterin vom FiPP e. V. Foto: ISVK

Unseren **ISVK-Sonderpreis** (1.000 €) erkannte die Jury dem vom Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (FiPP) e. V. eingereichten Projekt „Kinder- und Jugendtreff Fairness – Präventionspartner im Sozialraum Altglienicke“ zu. Dabei handelt es sich um eine aus bezirklicher Verantwortung übernommene Einrichtung mit eigenem Konzept. Jugendliche im Alter von sechs bis 18 Jahren bekommen hier Freizeitangebote, die Grundwerte und positive Lebensinhalte vermitteln. Diese führen zu einem neuen Wertebewusstsein und einer Bindung an Verhaltensregeln, die von den Jugendlichen

selbst gemeinsam erarbeitet werden. Die jungen Menschen übernehmen Verantwortung für das eigene Handeln. Kooperation und Netzwerke bestehen, und der Austausch untereinander stellt den langfristigen Erfolg des Projekts sicher. So gelingt ein gewaltfreies Miteinander. Wer über 18 Jahre alt ist, wird zu einer ehrenamtlichen Tätigkeit angehalten. Auf diese Weise entwickelt sich das Projekt weiter, und Jugendliche finden immer neue Hilfen.

Staatssekretär Andreas Statzkowski und Gert Wildenhein, unser Vorsitzender, überreichten der Projektleiterin vom Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (FiPP) e. V., Dipl.-Sozialpädagogin Tine Bader, und ihrem Mitarbeiter, Dipl.-Sozialpädagoge Tim Gustmann, gemeinsam die Urkunde zum ISVK-Sonderpreis und den Präsentationsscheck über das Preisgeld von 1.000 €. Danach nutzte Gert Wildenhein wiederum die Gelegenheit, die Ziele der ISVK vorzustellen sowie auf die ausbleibende Unterstützung durch die Berliner Justiz hinzuweisen, die uns seit Jahren keine Zahlungsaufgaben mehr zugewiesen hat.

Nach der Preisverleihung stellten alle sechs Preisträger dem Auditorium ihre Projekte in jeweils rund zehnminütigen Präsentationen vor, wobei sich ein breites Darstellungsspektrum eröffnete – von der biederen Powerpoint-Präsentation über beeindruckende Filmbeiträge und den zündenden Vortrag in freier Rede bis hin zu dem rührenden Statement des jungen Haftentlassenen, der nach zwei, drei Sätzen nur noch ein „Ich bin so aufgeregt“ herausbrachte und seinen Beitrag abbrach.

Mit dem Fachvortrag von Prof. Dr. Klaus Hurrelmann (Hertie School of Governance, Berlin) zum Thema „Mit wie viel Gewalt müssen moderne Gesellschaften leben?“ klang die rund dreistündige Vergabefeier aus. – Anders als bei früheren Berliner Präventionspreisen zeigten die hauptstädtischen Medien in diesem Jahr ein gewisses Interesse an diesem Thema; nach langer Zeit wurde dabei sogar die ISVK wieder einmal als Sponsor eines Sonderpreises genannt – vom TAGESSPIEGEL, wenn auch nur in der „Agenda“ seiner Online-Ausgabe vom 7. November 2013.

Verein

MITGLIEDSBEITRÄGE: EINZUGSERMÄCHTIGUNG WIRD „SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT“

Am 1. Februar 2014 wird in der Euro-Zone das einheitliche Zahlungssystem SEPA (Single Euro Payments Area) eingeführt, das nationale – also auch deutsche – Überweisungs- und Lastschriftverfahren ablöst. Für Sie als Mitglied, das uns für seinen Mitgliedsbeitrag bereits eine Einzugsermächtigung erteilt hat, ändert sich dadurch im Wesentlichen nichts, weil wir Ihre Einzugsermächtigung automatisch auf das so genannte SEPA-Basislastschriftmandat umstellen werden. Uns als Verein treffen hingegen einige neue Mitteilungsverpflichtungen, denen wir hiermit nachkommen:

Ihr Beitragseinzug wird ab dem nächsten Jahr durch unsere von der Deutschen Bundesbank zugeteilte Gläubiger-Identifikationsnummer und unsere Mandatsreferenznummer gekennzeichnet sein.

Unsere **Gläubiger-Identifikationsnummer** lautet **DE07ZZZ00000190739**, unsere **Mandatsreferenznummer** wird **ISVK****** lauten, wobei **** Ihre Mitgliedsnummer in vierstelliger Schreibweise – also mit vorlaufender Null beziehungsweise vorlaufenden Nullen – sein wird.

Für den Beitragseinzug verwenden wir weiterhin Ihre uns benannte Bankverbindung, zu der wir aus Ihrer Bankleitzahl und Ihrer Kontonummer Ihre neue internationale Kontonummer **IBAN** (International Bank Account Number) sowie den dazugehörigen **BIC** (Bank Identifier Code) automatisch generiert haben. Sollte sich Ihre Bankverbindung ändern, bitten wir dringend um rechtzeitige Mitteilung der neuen Daten.

Der Beitrag wird ab 2014 **am 15. Februar** (Quartals- und Jahresbeiträge), **am 15. Mai** (Quartalsbeiträge), **am 15. August** (Quartals- und Halbjahresbeiträge) und **am 15. November** (Quartalsbeiträge) eines jeden Jahres eingezogen. Sofern der Termin auf ein Wochenende oder einen Feiertag fällt, wird am ersten darauf folgenden Werktag abgebucht.

Sollte der eine oder andere künftig doch noch ein neues Mitglied werben können (immerhin gehen wir mit einem „historischen“ Tiefstand von nur noch 173 Mitgliedern ins neue Jahr), muss nun für die **Beitrittserklärung** nur noch das neue **Formular mit SEPA-Lastschriftmandat** verwendet werden, das im Serviceteil unseres Internetauftritts (www.isvk.de) als PDF-Datei herunterzuladen und auszudrucken ist.